

sich der Einheimische passiv. Die Probleme, mit denen sich die Theologie dort befaßt, sind grundsätzlich die Probleme Europas. Das geschichtslose Bewußtsein der Lateinamerikaner und der Mangel an Theologen sind große Nachteile; aber die Möglichkeit (die in Europa nicht mehr besteht), den Glauben der Massen und die soziale Entwicklung christlich zu informieren, machen die theologische Arbeit zu einer entscheidenden Aufgabe für die Kirche in Lateinamerika. — Im zweiten Teil des Buches geht Vf. auf die theologische Methode ein. Er unterscheidet zwischen einer klassischen Methode, die vom Dogma her zur Erfahrung übergeht (do dogma à experiència), und dem Weg von der Erfahrung her zum Dogma (da experiència ao dogma). Vf. ist der Meinung, daß gerade die zweite Methode für die Theologie in Lateinamerika besonders hilfreich sein kann. Die Erörterungen in dieser Richtung bedürfen jedoch der Ergänzung. Die prägnanten Thesen des ersten Teils machen das Buch empfehlenswert.

Santiago (Chile)

Juan Noemi

Comblin, José: *O Provisório e o Definitivo*. Herder/São Paulo 1968; 162 p.

Vf., als Mitarbeiter der ZMR den Lesern wohlbekannt, hat dieses Buch in der Sprache seines Gastlandes Brasilien geschrieben, was beweist, daß er nicht nur mit den dortigen Problemen, sondern auch mit dem Idiom wohlvertraut ist. Der Titel des Buches scheint philosophisch, aber die Terminologie verbirgt und enthüllt zugleich das eigentliche Anliegen: Es geht im Grunde um einen höchst aktuellen Traktat theologischer Spiritualität oder spiritueller Theologie. Zeitliches und Ewiges, Welt und Gott, politisch-irdisches Engagement und Ausrichtung auf die ewige Seligkeit, — all das wird auf modernste Weise neu und existentiell bedacht, in dem ihm eignen Spannungsverhältnis belassen und gerade dadurch als Kraftquelle aufgewiesen. Es geht nicht um ein „aut-aut“, sondern um ein „et-et“ oder besser noch: um eine Hinordnung des einen auf das andere. Der Autor müßte nicht sein, der er ist, wenn er seine Darstellung nicht immer wieder mit Beispielen aus Geschichte und Gegenwart lebendig machen würde. — Falls das Buch in anderen europäischen Sprachen erscheinen sollte, so sei es auch *ungelesen* allen angelegentlichst empfohlen.

Beuron/Rom

Paulus Gordan OSB

Enzler, Franz (Hrsg.): *Priester — Presbyter*. Beiträge zu einem neuen Priesterbild. Rex/Luzern 1968; 138 S.

Das Interdiözesane Werk für geistliche Berufe in der Deutschschweiz hat im Februar 1967 in Schönbrunn bei Zug (Schweiz) eine Arbeitstagung für Diözesangeistliche durchgeführt, deren Vorträge nunmehr vorgelegt werden. Prof. GEORG SCHELBERT sprach über das Priesterbild nach dem Neuen Testament, Prof. A. SUSTAR über das Priesterbild des zweiten Vatikanischen Konzils, Prof. A. MÜLLER über das Priesterbild, soziologisch gesehen, Dr. JACOB CROTTOGINI über das Priesterbild der heutigen Jugend, psychologisch gesehen, Prof. A. SUSTAR über priesterlichen Lebensstil nach dem zweiten Vatikanischen Konzil und Prof. A. MÜLLER über die Seelsorge nach dem Vaticanum Secundum. — Fragt man nach dem, was neu ist, so vor allem dies, daß man das NT historisch-kritisch befragt. „Man macht die überraschende Feststellung, daß weder Jesus noch die neutestamentlichen Autoren ein besonderes Priesteramt des NT kennen, ... und das NT kennt ... ausschließlich ein (Hohe-)Priestertum Christi himmlischer, nicht irdischer Art“ (12). Diese Tatsache und Darstellung machte „einen enttäuschenden